Otto Eichelberger

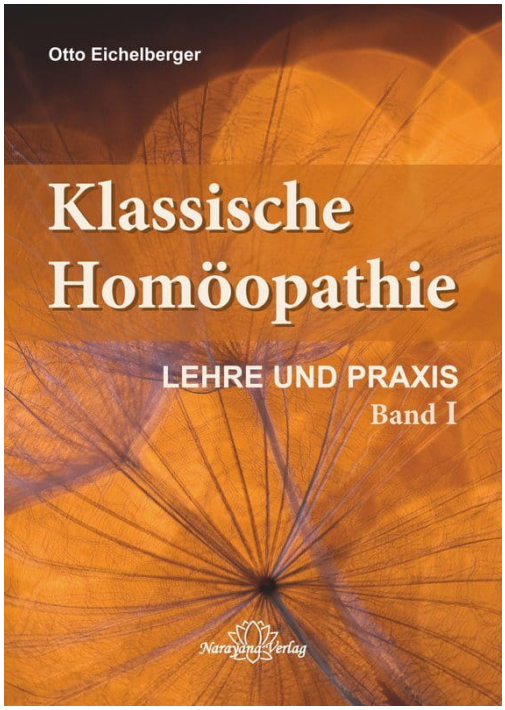
Klassische Homöopathie - Lehre und Praxis - Band 1

Leseprobe

Klassische Homöopathie - Lehre und Praxis - Band 1

von Otto Eichelberger

Herausgeber: Narayana Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Vorwort VII

Einleitung X

HAHNEMANN – 2 meisterlich behandelte Krankheitsfälle XV

I. Teil

Organotrope Behandlung und Repertorisation 1

Der § 7 des Organon.
Der § 153 des Organon.
Ihr Urbild, ihr Zerrbild im Laufe der homöopathischen Geschichte 7

Die auffallenden Symptome 27

Die kunstgerechte Aufnahme der Anamnese als Voraussetzung zur Findung des Simile 39

Simile-Findung durch Repertorisation 61

Hahnemann und der Konstitutionsbegriff 90

II. Teil

Krankheitsfälle 103

Lochkartei-Arbeit 449

III. Teil

Die Computer-Repertorisation 471

Krankheitsfälle 496

Nachwort 596

Über den Autor 598

Arzneimittelregister 601

Sachregister 607

Literaturhinweise befinden sich auf der Seite XIV dieses Buches.

Vorwort

Im Jahre 1796 war das Geburtsjahr der Homöopathie, und HAHNEMANN, der ein Jahr vorher von kompetenter Seite als einer der sieben bedeutendsten Chemiker seiner Zeit bezeichnet wurde, hatte seinen zentralen Leitsatz aufgestellt: „Ähnliches soll auch durch Ähnliches geheilt werden."

Auf Griechisch heißt das Ähnliche to homoion und Homoio-pathie heißt folglich nichts anderes als: *„Das dem Leiden Ähnliche."*

Das Gegenteil, das Unähnliche nennt sich Allos. Und Allo-pa-thie ist ein von HAHNEMANN eingeführter Terminus, ein Kunstwort, das die anderen nicht homöopathischen Heilmethoden von seiner eigenen Heilweise unterscheiden soll.

Ist die Heilung aus dem Ähnlichen seine eigene Erfindung? Keineswegs, er hat diese Therapie nur in ganz bestimmter Weise praktikabel gemacht.

Für die Krankheiten aus *innerer Ursache* galt bereits bei HIPPOKRATES das Gesetz des Ähnlichen oder auch: „Gleichartiges wird geheilt durch Gleichartiges."

Auf die *offenkundigen* Ursachen wandte HIPPOKRATES das Gesetz des *Gegenteils* an. GALEN begründete seine Lehre durch die *Verallgemeinerung* dieses Gesetzes vom Gegenteil und brachte dasjenige von HIPPOKRATES in Vergessenheit.

Seit dieser Zeit bestehen zwei Theorien zur Ergründung der Krankheitsursachen: Die eine Theorie schreibt sie einem äußeren, exogenen Einfluss zu, einem, der dem Organismus fremd ist – man hat sie die *analytische Medizin* genannt, weil sie immer auf einzelne, dem *Ganzen* nicht entsprechende Tatsachen gerichtet ist.

Die andere Theorie unterstellt, dass die Krankheit dem Organismus keinesfalls fremd ist, sondern sich vielmehr aus einer ganzen Kette von Umständen im Leben des Patienten selbst ergibt. Das entspricht der Psoralehre HAHNEMANNS! Diese andere Theorie betrachtet also die Krankheitsursachen als intern, endogen, als verborgen und wird *synthetische Medizin* genannt. Sie richtet ihr Augenmerk auf den gesamten Komplex der Lebensvorgänge im Organismus.

Diese Richtungen sind einerseits vertreten durch die Schule von KOS und andererseits durch die Schule von KNIDOS. Daraus entwickelte sich ein Gegensatz, der die medizinischen Wissenschaften in einen immerwährenden *Dualismus* hineingeführt hat.

Aus *Kos* und *Knidos* haben sich entwickelt der *Hippokratismus* und *Galenismus,* das sind der Vitalismus und Organizismus.

Die *Galenische Schule* von *Knidos* verläuft bis zum gegenwärtigen Stand der bekannten medizinischen Anschauungen, sie vertritt also die „analytische" Methode. Die „synthetische" Heilkunst geht von *Kos* bis HAHNEMANN und seiner bis zum heutigen Tage praktizierten Homöopathie.

Die Humoralpathologie des HIPPOKRATES wurde bereits von GALEN ihrer *Idee* nach nicht mehr begriffen. Im 17. Jahrhundert wurde sie vollends von der Solidarpathologie verdrängt – einer Lehre, die besagt, dass die Krankheiten durch Veränderungen in *den festen* Bestandteilen des Körpers und nicht in den Körpersäften (humores) hervorgerufen werden.

Die Cellularpathologie VIRCHOWS machte hinwiederum dieser den Garaus dahingehend, dass sie befand, dass alle Krankheitsvorgänge auf eine veränderte Tätigkeit beziehungsweise Beschaffenheit der *Zellen* des Organismus zurückzuführen sind.

Den galenischen und spagyrischen Mitteln wurden gegenübergestellt die Simplizia (Rohdrogen) und die rein chemische Verbindungen darstellenden Arzneimittel.

Die Homöopathie verblieb im Grunde beim alten HIPPOKRATES und seiner Idee von den Veränderungen der Körpersäfte (Blut, Lymphe, Galle, Schleim, Gewebewasser), welche die *Basis der Erkrankung* abgeben.

Ja, HAHNEMANN führte den Begriff der Lebenskraft wieder ein, den zuletzt PARACELSUS noch gekannt und verwandt hatte und baute seine Anschauungen über den Krankheitsprozess auf dieser „Dynamis" auf. Ein Postulat der Homöopathie ist die Anerkennung einer leidenden Lebenskraft; sie ist die *Ursache* der Krankheit.

HAHNEMANN bringt das unmissverständlich in seinen Schriften zum Ausdruck. So unmissverständlich, dass auch an einem anderen Grundelement seiner Lehre, nämlich der „geistartig gemachten Wirkung der Arznei" in der Hochpotenz nicht herumgerätselt werden kann.

Bei dieser Art von Arznei handelt es sich um eine stufenweise, rhythmische Verschüttelung oder Verreibung der Ausgangssubstanz des Heilstoffes.

Zieht man daraus die entsprechende Schlussfolgerung, so bedeutet das nichts anderes als das, dass die leidende Lebenskraft des Patienten *direkt* in die Wirkungskräfte dieser so hergestellten Medizin einbezogen wird. Das begründet ihre großartige Effektivität, wenn sie lege artis eingesetzt wird, wenn sie also nach den Kriterien der Simile-Regel verwendet wird.

Meinem Lehrer A. VOEGELI, Pully, verdanke ich die Bekanntschaft mit der Klassischen Homöopathie. Ich verdanke diesem großen Therapeuten die ersten Erlebnisse von Heilungen durch die „geistartig gemachte Wirkung der Arznei".

Die daraus resultierende Begeisterung brachte mich auf den Weg zu dieser Heilkunst. Diesen Weg bin ich bisher unbeirrt weitergegangen, und ich weiß, dass ich ihn nicht mehr verlassen werde.

Allerdings wurde ich von den erkenntnistheoretischen Aussagen HAHNEMANNS – man kann sie in seinen Büchern nachlesen – nicht befriedigt.

Er ist nicht der Doctor mirabilis und will es auch nicht sein. Ich halte ihn eher für einen Traumtänzer, der mit unerhörtem Spürsinn einerseits und mit unglaublicher Akribie andererseits seiner Lebensaufgabe nachgegangen ist, nämlich die Homöopathie zu begründen.

Er hat die „leidende Lebenskraft" viel weniger „erfunden" als vielmehr „erschnüffelt", wenn man so sagen darf. Er hat die Idee der „geistartig gemachten Wirkung der Arznei" nicht „entdeckt", er hat sie gerochen – natürlich mithilfe exakter Beobachtungen und Versuche; im Grunde aber hat er sie „errochen".

Und die Simile-Regel, den dritten Eckpfeiler der Homöopathie – oder den ersten –

hat er ebenfalls nicht auf dem Fundament des hellsten Tagesbewusstseins „erkannt", er hat sie vielmehr „erträumt".

Wem das „zu viel" ist, der soll es überlesen – ich kann mir keinen anderen Reim auf diesen HAHNEMANN machen.

Was mir aber eine *Erkenntnis* über die Gesetzmäßigkeiten dieser Homöopathie gebracht hat – und sie *hat* Gesetze –, geht auf das Konto der Geisteswissenschaft RUDOLF STEINERS. Allein sie ermöglichte mir die *Ratio,* das *Wissen, was* es mit der leidenden Lebenskraft, was es mit der geistartig gemachten Arznei und was es mit der Simile-Regel auf sich hat. Ohne diese Anthroposophia, ohne diese „Weisheit vom Menschen" hätte ich nie daran gedacht, in die Homöopathie HAHNEMANNS mit Haut und Haaren einzusteigen – trotz meiner guten Lehrer nicht.

In dieser Weise schließt sich für mich der Kreis.

In seinem Vorwort zu „Die chronischen Krankheiten" schreibt HAHNEMANN: „Indem ich aber der Welt diese großen Funde mitteile, bedauere ich es, zweifeln zu müssen, ob meine Zeitgenossen die Folgerichtigkeit meiner Lehren einsehen, sie sorgfältig nachahmen oder ob sie durch das Unerhörte mancher dieser Eröffnungen zurückgeschreckt, sie lieber ungeprüft und unnachgeahmt, also ungenutzt lassen werden".

In der heutigen Zeit würde HAHNEMANN nicht anders sprechen!

Einleitung

Das Anliegen dieses Buches über Klassische Homöopathie ist es, einen direkten Bezug zur Praxis herzustellen. Es liefert keine Einführung im üblichen Sinne, sondern setzt sich sogleich mit der Lehre und ihrer Anwendung im täglichen Heilgeschäft auseinander. Dazu dient eine umfangreiche Fallsammlung. Es sind Krankengeschichten, die den Weg zur Findung des homöopathischen Mittels aufzeigen. Die Behandlung erfolgte mit Hochpotenzen, mit Arzneien also, die sich in ihrer „Dichte" jenseits der **Avogadroschen Zahl** bewegen, einer Zahl, die die moderne Physik nicht mehr als Kriterium für die Heileffekte eines Stoffes voraussetzt.

Es handelt sich dabei um keine einfachen Verdünnungen. Diese Medikamente sind hergestellt auf der Basis einer stufenweisen, rhythmischen Verschüttelung oder Verreibung, einer Zubereitung, die viel weniger den Pharmakologen als vielmehr den Hydrophysiker interessiert. Die Verabreichung kann auch in tieferen, noch stofflichen Potenzen erfolgen. Wichtig ist allein die Kunst der Auswahl der passenden homöopathischen Medizin. Die Gesetzmäßigkeiten dieser Mittelwahl sind für jeden verbindlich, der Homöopathie betreibt.

Es leuchtet ein, dass im Zeitalter der psychotherapeutischen Hochzeit die Frage der Erwartungswirkung, der Suggestionskraft hinsichtlich eines heilerischen Impulses mit in die Diskussion gebracht wird, genauso wie die immer mögliche Spontanheilung eines Krankheitsprozesses.

Unter den besprochenen Krankheitsfällen und ihren Heilungen befinden sich mehr oder weniger alle gängigen Gesundheitsstörungen. Nicht dargestellt sind Tumorerkrankungen, Tuberkulosen, Zuckerkrankheiten, schwere degenerative Krankheitsgeschehnisse und noch einige andere – aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie entweder einer Substitutionstherapie bedürfen, die nicht im Wesen der Klassischen Homöopathie liegt, oder weil sie nicht mit einem *einzigen Mittel* (oder nur ganz wenigen Medikamenten) des homöopathischen Arzneischatzes mit Aussicht auf Erfolg zu behandeln sind. Sie bringen nicht die Voraussetzungen mit, die die Homöopathie HAHNEMANNS für ihre Mittelwahl fordert. Man benötigt hier mehrere oder viele Arzneien oder Arzneigemische, man ist zur Polypragmasie gezwungen, und das entspricht nicht den Intentionen, die dieses Buch sich zu eigen macht.

Es gibt leider so viele andere Krankheiten, die die Schulmedizin oft nur palliativ angehen kann, also ohne echte Heilungsmöglichkeiten, dass das Feld, auf dem der klassische Homöopath ackern kann, noch riesengroß ist.

Dazu gehören vor allem die refraktären, die hartnäckigen und die chronischen Erkrankungen. Selbstverständlich können auch die meisten akuten Krankheitsvorgänge mit

homöopathischen Medizinen ausgezeichnet in den Griff genommen werden.

In der Betrachtung und in der Beurteilung der Krankheitsprozesse überhaupt unterscheidet sich die Klassische Homöopathie grundlegend von der Schulmedizin. Für die Homöopathie ist bei akuten und subakuten Entzündungserscheinungen des Organismus nicht der Bazillus und der Virus von hervorragender Bedeutung, wie das in der modernen Medizin vielfach im Schwange ist, sondern die Klärung der Frage, *welcher* Organismus von dem Bazillus oder Virus befallen werden kann. Dem kritischen Beobachter wird auffallen, dass gleiche äußere krankmachende Umstände jeweils ganz verschiedene Störungen auslösen können. Die Homöotherapie versucht aus diesen Gründen das Terrain zu ändern, das ist, den kranken Menschen als solchen in seinem gestörten seelischen und biologischen Gleichgewicht wieder herzustellen, und sie operiert bei der Auswahl ihrer Heilmittel mit dem Simile-Satz – sie denkt synthetisch.

Bei hartnäckigen und chronischen Krankheiten ist auch bei der allopathischen Therapie die Bazillen- und Virenfrage wenig relevant. Die Homöopathie benötigt hier, um zur richtigen Mittelfindung zu gelangen, alle Symptome, Zeichen und Modalitäten – so ihre Bezeichnung –, die der Patient jemals in seiner Krankenbiografie ausgewiesen hat, und der Homöopath, der hier erfolgreich sein will, kommt zumeist um die Benutzung eines umfangreichen Fragebogens nicht herum.

Dieser ist so verfasst, dass ihn der mündige Patient – auch Angehörige können mithelfen – richtig und in der rechten Zeit ausfüllen kann. Dabei wird nicht so sehr nach den üblichen diagnostischen Zusammenhängen gefragt – die bringt der chronisch Kranke meist vom vorhergehenden Behandler mit – und auch nicht so nach dem Laborbefund, dem Röntgenstatus und anderen Ergebnissen heute möglicher medizinischer Techniken – die er oft ebenfalls schon in der Tasche hat –, sondern es wird dasjenige verfolgt, was gerade *außerhalb* dieser Befunderhebungen liegt und sich *noch und eigens* bei ihm feststellen lässt. Und das ist grundsätzlich bei *jedem* dieser Patienten eine ganze Anzahl von Symptomen, Zeichen und Modalitäten *besonderer Prägung.*

Die wichtigste Zielsetzung dieses Buches ist es, gerade *dieses* Krankheitsbild, das über das gewohnte klinische *hinausgeht,* zur Darstellung zu bringen und mit den Symptomen, Zeichen und Modalitäten des entsprechenden *Arzneimittelbildes* in Einklang zu bringen, und zu guter Letzt, getreu dem Simile-Prinzip, die therapeutische Konsequenz zu ziehen und die Heilung einzuleiten.

Zum Inhalt sollen noch einige Erläuterungen gegeben werden:

Am besten ist es, wenn man sich diesen Inhalt Seite für Seite von Anfang bis zum Ende vornimmt. Wer spätere Kapitel vor den ersten liest, kann sich keine kritische Stellungnahme über das erlauben, was er gerade vor sich hat und studiert. Seine Meinungsbildung muss getrübt sein und seine Kritik ist ohne sicheren Boden.

Auch der mündige Laie kann sich durch das Buch Vorstellungen vermitteln lassen, wie es in der Werkstatt des klassischen Homöopathen zugeht. Wenn er von Anfang an am Ball bleibt – das muss sein, wenn ihm alles verständlich werden soll – kann er sogar seinen Spaß daran haben, wenn er einmal die Krankheiten von der anderen Seite beziehungsweise durch die andere Seite, mit den Augen des Arztes nämlich, erlebt. Ein *Urteil* über den Wert oder Unwert dieser Veröffentlichung wird allerdings nur demjenigen zugestanden werden können, der kennt, was

als Urteilsvoraussetzung angenommen wird. Und das ist mindestens die *Kenntnis* der Klassischen Homöopathie HAHNEMANNS und ihrer Gesetzmäßigkeiten.

Es sei darauf hingewiesen, dass auch dem homöopathischen Arzt das zugestanden werden muss, was sich wie selbstverständlich derjenige zugesteht, der über dessen Erfolgsmeldungen die Stirne runzeit: Sachverständnis und Kritikfähigkeit. Dieser Homöopath unterscheidet sich in nichts von der schulmedizinisch-wissenschaftlichen Ausbildung seines polaren, allopathisch therapierenden Kollegen. Er hat allerdings die Homöopathie noch dazugelernt.

Die Einwände aller Art, die der Außenstehende glaubt bringen zu müssen, hat sich der ernsthaft an der homöopathischen Materie Arbeitende in der Regel längst selbst gemacht und ist mit sich und ihnen ins Reine gekommen.

Demjenigen, der an der Wirkung von Hochpotenzen zweifelt, darf in Erinnerung gebracht werden, dass ein solcher Zweifel schnell ausgeräumt ist, wenn er durch unermüdliche eigene Beschäftigung mit der Klassischen Homöopathie seine Erfahrungen gesammelt hat.

Fast jeder Hochpotenzler hat auf seine Weise sein Damaskuserlebnis gehabt und hat durch eine selbst erlebte Hochpotenz-Heilung die Nachfolge HAHNEMANNS angetreten.

Wer es darauf anlegt, kann jede Heilung auf Einbildungseffekte oder solche psychotherapeutischer Provenienz zurückführen. Was ein Narr behauptet, können 100 Weise nicht widerlegen. Ich selbst habe nie Psychotherapie gelernt. Eines weiß ich aber sicher: Therapeutische Ergebnisse aus der Analyse der Psyche sind zwar keinesfalls zu negieren, aber die Umständlichkeit der Methode ist erschreckend. Eine Unzahl von Kranken, die der Psychotherapeut am Wickel hat, kann von einem erfahrenen Homöopathen wesentlich schneller und ökonomischer kuriert werden – mithilfe des homöopathischen Simile, versteht sich. Und die möglichen Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Die geschilderten Fälle rekrutieren sich zum großen Teil aus denen, die in meinen Kolloquien, Seminaren, Rundbriefen, Vorträgen usw. in den letzten Jahren zur Darstellung gekommen sind. In solcher Anzahl lauter *„neue und frische"* Krankengeschichten auszuarbeiten und zu besprechen, wäre ein Unterfangen, das nicht verwirklicht werden könnte.

Wer je selbst nur einen einzigen chronischen Krankheitsfall, den er mit der Homöotherapie kurieren konnte, veröffentlicht hat, weiß, welche Hirn- und Knochenarbeit dahintersteckt.

Die angeführten Fälle laufen sozusagen quer durch den Garten, es sollte für jeden etwas gebracht werden. So wie man den Baum nur dann als schön oder hässlich oder beides bezeichnen kann, wenn man ihn von allen Seiten betrachtet hat, so kann man die Homöopathie nur dann kennenlernen, wenn von überallher Krankengeschichten „angeboten" werden. Dass es sich hier nicht um die *Endzustände* irgendwelcher Erkrankungsprozesse handeln kann, wurde bereits eingangs gesagt und begründet.

Ladenhüter, wie sie jeder Medizinmann, der Allopath und Homöopath, der Chirurg und Psychotherapeut auf Lager hat, wurden nicht gebracht. Es sind alles aus der laufenden Praxis herausgenommene Kranke, deren Zustand und deren Heilung möglichst verständlich mit der nötigen wissenschaftlichen Genauigkeit beschrieben wurde. Immer wieder wurden auch solche Fälle herangezogen, bei denen durch die moderne schulmedizinische Therapie „artifizielle" Störungen gesetzt

worden waren, die eine zumeist chronische Beschwerde zur Folge hatten.

Die Homöopathie ist ein Entwicklungsweg und keine Standardheilmethode. Mit ihr soll man sich nur ernsthaft beschäftigen.

Wer sich wundert, dass nicht „sämtliche“ homöopathische Arzneimittel in dieser Fallsammlung vorkommen, sondern sogar verhältnismäßig wenige, darf nicht vergessen, dass gängige Krankheiten auch gängige Medikamente erfordern. Das schließt nicht aus, dass jedes einzelne Mittel individuell zu verordnen ist. Aber unter den Hut unserer Polychreste, unter den Hut der psorischen und sykotischen Arzneien passen gewissermaßen schon die meisten chronischen oder refraktären Krankheiten. Es wird im menschlichen Organismus – im gesunden oder im kranken – sozusagen mehr Phosphorprozesse geben, mehr Kieselsäurevorgänge meinetwegen als Aloe- oder Zingiber-Phänomene. Noch anders ausgedrückt, es gibt mehr Sulfur- oder Natrium-Störungen als Moschus- oder Mu-rex-Krankheiten.

Man muss bedenken, dass der therapeutische Spielraum bereits innerhalb einer einzigen homöopathischen Medizin so groß sein kann, dass in ihm eine Anzahl ganz *verschiedener* Krankheitsvorgänge untergebracht werden kann. Aurum soll beispielsweise allein schon 50 verschiedene „*Unter-Typen*“ haben. Die Mittelwahl hat selbstverständlich niemals anders als unter den Bedingungen der Paragraphen 7 und 27 sowie 153 und 154 zu erfolgen!

II. TEIL

Krankheitsfälle

In diesem zweiten Buchabschnitt wird nun eine Anzahl Krankheitsfälle *kontinuierlich* fortgesetzt.

Es wurden weiterhin beinahe ausschließlich Hochpotenzen – und zwar fast nur LM-Potenzen – verordnet. Eine *zusätzliche* allopathische oder andere Therapie wurde auch hier nicht benötigt.

Die Schwierigkeit der Hochpotenz-Behandlung, die Crux der Homöopathie überhaupt, liegt in der Aufnahme der Vorgeschichte.

Diese so vorzuführen, wie sie in der täglichen Praxis gehandhabt wird, nämlich in Anwesenheit des Patienten, konnte nicht verwirklicht werden.

Es konnte also die Anamnese, die Abklärung der gesamten Krankenbiografie nur nachvollzogen werden dergestalt, dass möglichst anschaulich das einzelne Krankheitsgeschehen beschrieben wurde unter Berücksichtigung homöopathischer Intentionen.

Eine Unterstützung dieser Bemühung sollten diejenigen Fallschilderungen sein, bei denen der *Fragebogen* eingesetzt wurde.

Da wurde ziemlich wortgetreu das an Symptomen, Zeichen und Modalitäten aufgeführt, was der betreffende Patient wirklich in *größtem Umfange* mitzuteilen hatte. Allerdings konnte auch hier die Farbigkeit der Schilderung der Krankengeschichte, wie sie unmittelbar beim Gegenübersitzen der Partner in der Sprechstunde zustande kommt, nicht erreicht werden.

Das Ziel, demjenigen, der sich der Homöopathie widmen will oder der sich bereits auf den Weg gemacht hat, Homöopathie zu erlernen, eine Einsicht in die Probleme und Ergebnisse dieser Heilkunst zu vermitteln, ist, so hoffe ich, im Großen und Ganzen erreicht worden.

Ich bin der Meinung, dass diese Heilweise nicht vom grünen Tisch her die allerschönsten Theorien und Genieblitze benötigt, von daher auch nicht mithilfe raffinierter Denkmodelle über Krankheits- und Gesundheitsprozesse bewältigt werden kann, sondern schlicht und einfach in praktischer Tätigkeit am kranken Menschen erlernt und erlebt werden muss.

Neben einem gesunden Heilerwillen gehört allerdings auch ein Quäntchen Mut dazu, sich auf diese schwierige und spröde, aber auch faszinierende Homöopathie einzulassen.

Und allein die *Kasuistik,* die Fallschilderung, die Fallbesprechung, wird diese Faszination vermitteln können und den Ansporn geben zu eigenem *Handeln.*

Fall 39: Besorgter Anruf eines Ehemannes, dass seine Frau plötzlich krank geworden sei: Die Gattin, fast 87 Jahre, habe vor 4 Stunden beim Kaffee trinken einen starken Schüttelfrost bekommen, 2-mal reichlich gebrochen, nicht nur den Kaffee, und habe jetzt fast 40 Fieber axillar; sie liegt im Bett, habe ziemliches Kopfweh, einen mäßigen Husten und beträchtliche Gliederschmerzen; diese

Schmerzen habe sie schon den ganzen Tag etwas verspürt. Die Kaffeetafel fand nachmittags statt.

Ein Besuch bestätigt die Angaben des Mannes. Die Patientin klagt außerdem über einen stärkeren Durst und über Bauchbeschwerden; Stuhlstörung ist keine da. Sie ist bis zur Nase zugedeckt und schwitzt kaum. Eine kurze Untersuchung des Bauches und der Lunge ergibt keine Besonderheiten.

Ich begnüge mich mit den vorhandenen Symptomen, weil sie mir mit großer Wahrscheinlichkeit zum passenden Mittel verhelfen. In der LM 18 verordnet, Bescheid am nächsten Morgen: Temperatur 37,3 Grad axillar; noch mäßige Gliederschmerzen und etwas Husten. (Die ersten Tropfen wurden am Abend vorher gegen 20 Uhr genommen). Bescheid am Abend: Temperatur normal, noch allgemeine Schlappheit. Tags darauf keine Probleme mehr.

Fallkritik: Selbstverständlich kann ein solcher Zustand auch spontan zurückgehen; wer aber kann sicher sein, dass er sich nicht auch zu einem massiven Krankheitsbild entwickelt (schwere Grippe, Grippe-Pneumonie und so fort). Es handelt sich immerhin um eine hochbetagte Dame.

Egal, so oder so konnte nur ein einziges Mittel der Homöopathie den geschilderten Symptomen und Modalitäten der Kranken am nächsten kommen; kein anderes entsprach so genau den Beschwerden der Patientin.

Das Leitsymptom ist das Erbrechen bei Fieber oder genauer gesagt im Verlaufe des Schüttelfrostes; es erfolgte nur beim Schüttelfrost und zu keiner anderen Veranlassung! Wenn wir ein Symptom dieser Art als wertvolles verwenden, müssen wir uns absichern, ob der Betreffende leicht zum Brechen neigt oder nicht. Wer bei jeder Kleinigkeit bricht, ist anders einzustufen als einer, der sich nie oder kaum je erbricht; unsere Patientin kennt das nicht. Auch ist kurz abzuklären, ob nur etwas Kaffee und Nahrung (die Frau saß ja beim Kaffee) herausgewürgt wurde, oder ob es ein wirkliches Erbrechen war. Wir hören, dass sie 2-mal sehr reichlich gebrochen hat. Diese beiden Absicherungen (echtes Erbrechen, während eines Schüttelfrostes) brauchen wir also, wenn wir das Brechen als *Leitsymptom* nehmen. Vergessen wir nicht: Jedes Symptom, das wir bei einem Fall zu den Handvoll oder oft noch weniger zahlreichen sonderlichen, hochqualifizierten Symptomen rechnen, muss exakt abgetastet werden auf seinen wahrhaften Wert. Hier haben wir es abgetastet und es hat unsere Prüfung bestanden. Die *Art* des Erbrechens, das was gebrochen wurde, ist vergleichsweise zweitrangig; hier wurde gar nicht danach gefragt, weil es eben sekundär ist. Erbrechen während Froststadium 3/456. Der plötzliche Beginn der Störung ist als Leitsymptom nicht aufregend. Das nächste gute Symptom ist zweifellos dasjenige der Gliederschmerzen. Das charakterisiert zwar in etwa ein klinisches Bild, nämlich das Grippebild, aber die Zerschlagenheit ist so etwas Charakteristisches auch für einige Mittel der Homöopathie, dass das doch ein gutes Symptom ist.

Wenn wir sehen, dass Eupatorium perfoliatum diese beiden wichtigsten Symptome aufweist, 3-wertig noch dazu, ist unsere Wahl schon getroffen. Die anderen sind bereits auf dem absteigenden Ast: Fieber mit Durst, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen (die sich bei der Untersuchung als trivial erwiesen), Husten; alles ist „billig“. Wobei all dies auch bei unserem Mittel zu finden ist; aber es bedeutet uns nichts oder fast nichts.

Gliederschmerzen bei Fieber 2/561 (hier gibt es 2 Rubriken). Übungshalber: Fieber ohne Schweiß 2/39, 42; Durst bei Fieber 3/440; Kopfschmerz bei Fieber 1/253.

Fall 40: Junge Frau, 27 Jahre, kommt in die Sprechstunde und erzählt spontan: Seit ½ Jahr habe sie Asthma; gekommen sei es nach einem Katarrh und vielleicht durch Überanstrengung. Auch jetzt laufe die Nase noch; der Auswurf sei genau wie der Nasenfluss gelb und grünlich.

Auf vorsichtiges Nachfragen: Sie brauche sehr viel frische Luft, auch unabhängig von der Atemnot. Die Menses seien öfters zu spät, dauerten eine Woche, wobei sie nach einigen Tagen kurz ganz aufhörten, um dann wieder weiterzufließen. Der Durst sei ziemlich viel. In der Sonne bekomme sie Kopfschmerzen und werde schnell schlapp. Butter und Fett esse sie überhaupt nicht gerne. Nach der Regel trete immer ein Ausfluss auf, der gar nicht scharf sei. Beim Anfall selber brauche sie unbedingt offene Fenster, das entlaste sie sehr.

Die Frau ist etwas dicklich, zutraulich, aufgeschlossen.

Als Leitsymptome wurden verwendet das auffallende Verlangen nach frischer Luft 1/510; die Abneigung gegen Fettes 3/417; die verspäteten Menses 3/767; das Aussetzen der Menses 3/769 und das Aufreißen der Fenster beim Asthmaanfall 3/340 – ein Bedürfnis nach frischer Luft, das in dieser Form keineswegs bei jedem Asthmakranken zu finden ist.

Die Patientin bekam übrigens das gleiche Medikament, das ein früheres, 9 Jahre bestandenes Bronchialasthma auskuriert hatte. Der Rückfall trat auf nach 6-jähriger vollkommener Beschwerdefreiheit.

Das Mittel war Pulsatilla; in der LM 12 tat es prompt wieder seine Wirkung und die Störung war nach wenigen Tagen behoben.

Fall 41: Mädchen, 2 ½ Jahre, leidet seit dem Ende des ersten Lebensjahres an einer hochgradigen Verstopfung. Vorher bestand häufiger Durchfall, speziell auf Milch; der Stuhlgeruch war damals meist sauer. Laufen mit 13 Monaten, Sprechen mit 12 Monaten. Weiter erzählt die Mutter: Der Appetit sei gering, das Kind esse nur Suppen gerne; Süßigkeiten werden nicht verlangt. Der Urin sei brennend, wundmachend; es bestehe immer noch Bettnässen nachts. Der Schlaf sei bis auf öfteres Aufschreien ordentlich. Bettwärme werde gut vertragen. Es sind keine Empfindlichkeiten in Bezug auf Kälte und Wärme bekannt. Der Stuhlgang gehe nur mit Glyzerin-Zäpfchen und Einlauf. Der Stuhl sei außerordentlich trocken und steinhart, er falle wie ein harter Brocken in die Kloschüssel. Es bestehe keinerlei Stuhldrang, andererseits presse das Kind nach Aufforderung oft mit aller Macht, ohne Stuhl zu bekommen.

Auf Nachfragen kann die Mutter noch das „Folgende“ sagen: Die Tochter leide unter kalten Füßen und deutlichem Fußschweiß. Hinsichtlich der Kleidung, des Spielzeugs und auch sonst sei das Kind sehr akkurat und penibel, bei jedem Schmutzfleck müsse die Kleidung gewechselt werden.

Es sei ein sanftes, gutherziges Kind, das wenig Scherereien mache. Äußerlich macht das Mädchen einen gepflegten, sehr sauberen Eindruck. Körperlich ist es ausnehmend zart, sogar ausgesprochen „mickrig“. Die Gesichtsfarbe ist sehr blass. Das Kind ist still und zaghaft und wenn man es anspricht, kommen ihm die Tränen.

Die individuellen, die sonderlichen, die Leitsymptome waren: Äußerst peinlich, penibel 1/74; Weinen beim Ansprechen 1/144, ein interessantes Symptom: Durchfall nach Milch, früher, 3/609: extrem trockener Stuhl 3/659. Die Zeichen brennender Urin 3/719, der früher vorhandene saure Stuhlgeruch 3/656 sind bereits viel weniger wert und dürfen bei der Mittelwahl als Führungssymptome nicht berücksichtigt werden, ebenso wenig das Bettnässen 3/675.

Das Mittel war Silicea; in der LM 12 kam der Stuhl, zwar noch etwas trocken, bereits nach wenigen Tagen. Nach einigen Wochen war die Stuhltätigkeit völlig normal und täglich, der Appetit ausgezeichnet, das Bettnässen abgeklungen, der Uringeruch unauffällig und das ganze Befinden des Kindes zum Guten verändert.

Fall 42: Frau, 45 Jahre, kommt wegen stärkster Schmerzen, tobend, krampfig, „wie eitrig" der rechten Schulter, die zum Arm abstrahlen; die rechte Hand ist verschwollen. Der Arm hängt senkrecht wie tot herunter. Die geringste Bewegung und Berührung ist unerträglich, ebenso jede Erschütterung, Gehen, Husten.

Vorgeschichte: Die Frau war mit freien Schultern im Theater, wo sie einem ständigen Luftzug durch die Klimaanlage ausgesetzt war. Sie hat das Gefühl, als ob der kranke Arm kürzer sei. Eine kurzfristige Schröpfbehandlung blieb ohne Wirkung. Die Frau hat die Beschwerden seit etwa 12 Stunden und hat in dieser Zeit 8 Schmerztabletten genommen; sie will ins Krankenhaus.

Die sonderlichen, die Leitsymptome in diesem Fall waren: Der ständige Luftzug als Ursache 1/511; das Gefühl der Armverkürzung 2/392, ein sonderbares Symptom; die Verschlimmerung durch die geringste Bewegung 1/493 und Berührung 1/493 und Erschütterung 1/497.

Auf Belladonna LM 12 wurde in wenigen Stunden der Schmerz entscheidend besser und tags darauf waren praktisch keine Beschwerden mehr vorhanden.

Anmerkung: Da die Lokalisation der Störung mehr eine zufällige war, wurden die Modalitäten zumeist aus den „Generals", den „allgemeinen Modalitäten" des „Kent", Band 1, Seite 487 und folgende, entnommen. Die Symptome unter „rechte obere Extremität" im „Kent" zu suchen wäre falsch, zumindest fragwürdig, weil es beispielsweise genau so gut den linken Arm, den Nacken, das Gesicht hätte treffen können. Dass man das Verkürzungsgefühl lokal unter Arm nachschlägt, ist wegen der Sonderlichkeit der Modalität schon eher vertretbar.

Fall 43: Mann, 55 Jahre, kommt in die Sprechstunde. Er leidet seit fast 1/2 Jahr an einer schweren Heiserkeit und ist bisher in andauernder Behandlung beim HNO-Arzt gewesen – ohne Erfolg. Eine Lungenaufnahme wegen Verdacht auf einen Tumor hatte einen unverbindlichen Befund ergeben – nach einiger Zeit soll eine Nachkontrolle erfolgen. Im Spontanbericht erzählt der Patient, dass die Heiserkeit einige Tage nach Sitzen im Freien an einem kalten Herbsttag aufgetreten und seither ständig vorhanden sei. Auswurf bessere die Stimme; er verspüre ein Druckgefühl und Beklemmung auf der Brust.

Auf Nachfragen sagt der Mann, er fühle sich stark verschleimt, es bestehe häufiger Hustenreiz und besonders früh müsse er sich viel räuspern. Vor allem habe er immer das Empfinden, dass zu viel Schleim im Kehlkopf sei, und wenn er sich räuspere, sei die Stimme für einige Zeit merklich freier, Schmerzen im Hals- oder Kehlkopfbereich habe er überhaupt keine.

Wenn er sich aufrege, merke er eine Verschlimmerung; im Freien sei alles etwas besser. Der Auswurf sei nicht viel, einmal bräunlich, einmal gelblich. Weitere Symptome sind nicht zu erforschen. Die oben genannten sind nicht gerade aufregend und trotzdem wäre das Mittel bei einiger Geschicklichkeit, nur aus diesen Zeichen ausgewählt, leicht zu finden gewesen – kann man nachträglich sagen. Das heilende Mittel fand ich erst nach einigen Wochen, nach dem 3. Versuch. Es war Causticum. In der LM 18 verordnet, waren

Arzneimittelregister

A

Acidum nitricum
- Ekzem 361
- Gastritis 147
- Marasmus 163

Acidum sulfuricum
- Cephalgie 171

Agaricus
- Erfrierungsfolgen 31, 398
- Rheumatismus 31

Antimonium crudum
- Konjunktivitis 169

Apis
- Angina tonsillaris 374
- Erysipel 556
- Nierenstörung, allergisch 514, 519
- Ödeme 418
- Tonsillarabszess 204

Arnica
- Arthritis, Knie 181, 405
- Epistaxis 109
- Gedächtnisschwäche nach Unfall 269
- Ischalgie 255
- Olecranon, Verletzung 223

Arsenicum album
- Depression 388
- Diarrhö 159, 274, 352
- Gastroenteritis 81, 271, 273
- Kreislaufstörung 84, 176
- Migräne 346
- Nahrungsmittelverderbnis 522
- Nervenschwäche 235
- Neurodermitis atopika 496
- Nierenleiden 512
- Pneumonie 164

Aurum metallicum
- Angina pectoris 307

B

Barium carbonicum
- Laryngo tracheitis 512

Belladonna
- Angina tonsillaris 279, 374
- Gastralgie 49
- Insolation 84
- Krampfkrankheit 505
- Nierenleiden 512
- Pertussis 355
- Pneumonie 261
- Schulter-Arme-Neuralgie 106
- Trigeminusneuralgie 199

Borax
- Laryngo tracheitis pharyngitis 72
- Vertigo 306, 377

Bryonia
- Cephalgie 381
- Cholecystitis 396
- Kreuzschmerz 400
- Migräne 114
- Nierenleiden 512

C

Calcium carbonicum
Cephalgie 357, 457
Zahnungsbeschwerden 247
Cannabis indica
Gonorrhoe 563
Carbo vegetabilis
Gastritis 114
Causticum
Arthritis, Knie 140
Laryngitis 106, 221
Laryngitis tracheitis pharyngitis 111
Sprachstörung 429
Chamomilla
Zahnkrämpfe 84
Zahnschmerz 126
Chelidonium
Cephalgie 188, 301
Gallensteinkolik 260
Ikterus (Subikterus) 360
Migräne 112
Cocculus
Nervenschwäche 143
Coccus cacti
Laryngo pharyngitis 127
Pertussis 87, 355
Coffea
Gastralgie 323
Colocynthis
Gastritis 290
Ischialgie 86, 209
Nierensteinkolik 277
Conium
Arthritis, Kniegelenk 203
Hordeolum 518
Cyclamen
Stomatitis 50

D

Drosera
Pertussis 355
Dulcamara
Diarrhoe 258

E

Eupatorium perfoliatum
grippaler Infekt 103
Euphrasia
Konjunktivitis 198

F

Ferrum metallicum
Ödeme 139
Schulterzerrung 402

G

Gelsemium
Migräne 438
Glonoinum
Apoplexie, Folgen von 165
Guajacum
Arthrosis, Knie 432

H

Hepar sulfuris
Abszess, Bauchdecke 416
Asthma bronchiale 468
Eiterung 37
Panaritium 332
Hyoscyamus
choreatisches Syndrom 197
Nierenleiden 512
Hypericum
Cephalgie 302, 457
Cervicalneuralgie 46, 286, 336
Ischialgie 172, 428
Kreuzschmerz 336

I

Ignatia
- Hämorrhoiden 257
- tetanischer Krampfzustand 280

K

Kalium bichromicum
- Asthma bronchiale 215
- Coryza 215
- Sinusitis 364

L

Lac caninum
- Sinusitis 116

Lac defloratum
- Migräne 437

Lachesis
- Abszess, Bauchdecke 416
- Herz, Kreislaufinsuffizienz 420
- Lymphadenitis 417
- Ödeme 418
- Panaritium 193
- Rheumatismus 378, 423
- Sinusitis 303
- Tonsillarabszess 85

Ledum
- Großzehe, Ballen, schmerzhaft 180

Lycopodium
- Angina tonsilliaris 366
- Bronchitis 82
- Depression 372
- Gastroenteritis 521
- Hyperthyreose, vegetative Dystonie 378, 412
- Nierensteinkolik 310
- Prostatitis 564

M

Magnesium phosphoricum
- Trigeminusneuralgie 463

Medorrhinum
- Kinderlosigkeit 534

Mercurius solubilis
- Angina tonsillaris 85, 374
- Bronchitis 110
- Colitis mucosa 288
- Coryza 110
- Eustachische Röhre, Katarrh 331
- Gonorrhoe 563

Morbillinum
- Bronchitis, spastisch 193

N

Natrium carbonicum
- Colitis mucosa 123

Natrium muriaticum
- Agrypnie 87, 183
- Arthrosis, Knie 227
- Asthma bronchiale 189
- Depression 57, 375
- Hyperthyreose 108, 127
- Migräne 195
- Nervenschwäche 57, 143, 146
- Nierensteinkolik 142
- Stomatitis 367
- Thyreotoxicose 55
- Vertigo 146

Nux moschata
- Kreislaufstörung 173

Nux vomica
- Anorexia nervosa 314
- Arthrosis, Knie 132
- Arzneimittelmissbrauch, Unverträglichkeit 174, 242, 243, 265, 314, 333, 338, 341, 351
- Colitis mucosa 338
- Coryza 152
- Diarrhö 333, 408
- Eustachische Röhre, Katarrh 331
- Gastralgie 184, 374

Gastritis 218, 229, 242, 351
grippaler Infekt 450, 452
Herz-Kreislauf-Erkrankung 526
Herz-Kreislauf-Störung 177
Nervenschwäche 198
Ödeme 131
Pertussis 355
Prostatitis 278
Pyelonephritis 109, 369
Schulterzerrung 243
Sinusitis 152
Ulcus ventriculi 144
Uterusentzündung 589
vegetative Dystonie 341
Vertigo 74, 263

O

Opium
Depression 156
Ileus, Darmverschluss 559
tetanischer Krampfzustand 171

P

Palladium
Verrucae 425
Phosphorus
Ablatio retinae 414
Agrypnie 154
Asthma bronchiale 468
Asthma, „kompliziertes“ 570
Bluterkrankung 542
Bronchitis 73
Cephalgie 83
Hyperthyreose 134
Ikterus 240
Marasmus 163
Nervenschwäche 390
Typhus, Zustand nach, Darmblutung 234
Ulcus ventriculi 76
Vertigo 158
Zahnextraktion, Nachblutung 151
Phytolacca
Angina tonsillaris 125
Plumbum metallicum
Obstipation 136
Podophyllum
Diarrhoe 387
Pulsatilla
Asthma bronchiale 105, 185
Asthma, „kompliziertes“ 570
Cephalgie 401
Cholecystitis 200
Cystitis 111
Darmerkrankung 592
Galaktorrhoe 183
Gallensteinkolik 320
Gastralgie 80
Gastritis 115, 179, 275, 295
Gelenkrheumatismus 593
Hepatopathie 295
Herzleiden, „kompliziertes“ 575
Hordeolum 155
Infekte, fieberhafte 191
Laryngo tracheitis pharyngitis 125, 384
Nahrungsmittelverderbnis 522
Ödeme 454
Orchitis 403
Prostatitis 316
Rheumatismus 119, 161, 440, 444
Ulcus ventriculi 83
Uterusentzündung 589
vegetative Dystonie 194
Vertigo 109

R

Rhus toxicodendron
Abdomen, Zerrungsfolge 200, 371
Arthritis, Knie 203, 252
Badereaktion 344

Cephalgie 112, 115
Fuß, Sensibilitätsstörung 363
Gastritis 276
Leistengegend, Zerrungsfolge 182, 222
Nierensteinkolik 222
Pneumonie 86
Rheumatismus 160
Rumex crispus
Ekzem 117
Laryngo tracheitis pharyngitis 461, 462
Ruta
Fuß, Verletzung 152
Olecranon, Verletzung 133

S

Sabadilla
Rhinitis vasomotorica 175
Sabina
Menorrhagie 466
Sarsaparilla
Cystitis 170
Secale cornutum
Extremität, obere, Neuritis 256
Herz-Kreislauf-Störung 133
Selenium
Prostatitis 564
Sepia
Calcaneussporn 150
Ikterus 162
Ischialgie 149
Laryngo tracheitis pharyngitis 110
vegetative Dystonie 148
Silicea
Ganglion 174
Hordeolum 518
Obstipation 105
Spongia
Herzerkrankung 581
Herzleiden 582
Laryngo tracheitis 191
Staphisagria
Gastralgie 155
Hordeolum 155
Nervenschwäche 345
Pyelonephritis 81
Sulfur
Aidserkrankung 548
Akne rosacea 349
Alopecia 29
Amaurose 591
Amenorrhoe 353
Arzneimittelmissbrauch, Unverträglichkeit 298
Asthma bronchiale 33, 468
Bluterkrankung 542
Bronchitis 138, 192, 298
Cephalgie 228
Colitis ulcerosa 207
Coyza 232
Darmerkrankung 592
Diarrhoe 167, 245, 315, 327, 330
Eiterung 37
Ekzem 29, 202, 220
Enuresis 50
Fieber 30, 31, 166, 168, 207, 225, 284
Furunkulose 269
„Gallenstauung“ 380
Gastritis 166, 225, 284, 330
Gastroenteritis 31
grippaler Infekt 407
Hämorrhoiden 187, 198, 305
Hepatopathie 196, 409, 453
Herzbeschwerden 525
Herz-Kreislauf-Insuffizienz 118, 167
Herz-Kreislauf-Störung 141, 153
Impffolge 153, 312
Infekte, fieberhafte 30, 31, 296
Intercostalneuralgie 213
Kniegelenkerguss 37
Krampfkrankheit 505

Kreuzschmerz 86
Pneumonie 33, 141, 240, 261
Pruritus ani 187
Rheumatismus 312, 430
Rhinitis vasomotorica 232
Stomatitis 245
Thyreotoxicose 249
Ulcus ventriculi 34, 50, 281
Verrucae 36
Vomitus 168

T

Taraxacum
Stomatitis 367
Thuja
Asthma bronchiale 468
Ekzem 268, 392
Impffolge 268, 425
Tuberculinum
Aidserkrankung 548
Bluterkrankung 542
Psoriasis 434

V

Veratrum album
Gallensteinkolik 138

Z

Zincum metallicum
Arthritis, Knie 324
Diarrhoe 326

Sachregister

Hinweis: Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Buchseite; dort ist auch die Nummer des jeweiligen Krankheitsfalles verzeichnet. Verschiedentlich steht die medizinische Diagnose im Text an etwas v e r s t e c k t e r Stelle. Geheilt hat gewöhnlich das 1. Mittel. (DT = differentialtherapeutisch)

A

Abdomen; Zerrungsfolge, subakut
  Arnica 200
  Rhus toxicodendron 200, 371
Ablatio retinae
  Phosphorus 414
Abszess; Bauchdecke
  Hepar sulfuris 416
  Lachesis 416
Afterjucken. *Siehe* Pruritus ani
Agrypnie; refraktär
  Natrium muriaticum 87
  Phosphorus 154
Agrypnie; refraktär; chronisch
  Natrium muriaticum 183
Agrypnie und andere chronische Leiden
  Calcium carbonicum 528
Aidskrankengeschichte
  Sulfur 548
  Tuberculinum 548
Akne, rosacea; chronisch
  Sulfur 349
Alopecia; refraktär
  Sulfur 29
Amaurose; einseitige Blindheit, refraktär
  Sulfur 591
Amenorrhoe; chronisch (vikarierend)
  Sulfur 353
Anämie; aplastisch. *Siehe* Bluterkrankung
Angina pectoris; refraktär
  Aurum metallicum 307
Angina tonsillaris; subakut
  Apis 374
  Belladonna 279, 374
  Lycopodium 366
  Mercurius solubilis 85, 374
  Phytolacca 125
Anorexia nervosa; chronisch
  Nux vomica 314
Apoplexie; Folge von
  Glonoinum 165
Appetitlosigkeit; nervöse. *Siehe* Anorexia nervosa
Arme. *Siehe* Extremitäten, obere
Arthritis; Knie, chronisch
  Rhus toxicodendron 252
  Zincum metallicum 324
Arthritis; Kniegelenke, refraktär
  Causticum 140
Arthritis; Knie, nach Verletzung, chronisch
  Arnica 181
Arthritis; Knie, refraktär
  Arnica 405
Arthritis; Knie, subakut
  Conium 203
  Rhus toxicodendron 203

B

Badereaktion
  Rhus toxicodendron 344
Bauch. *Siehe* Abdomen
Bettnässen. *Siehe* Enuresis

Bindehautentzündung. *Siehe* Konjunktivitis
Blindheit. *Siehe* Amaurose
Bluterkrankung; aplastische Anämie
Phosphor 542
Sulfur 542
Tuberculinum 542
„Blutvergiftung". *Siehe* Lymphadenitis
Brechdurchfall. *Siehe* Gastroenteritis
Bronchitis
Phosphorus 73
Bronchitis; chronisch
Sulfur 192
Bronchitis; refraktär
Mercurius solubilis 110
Sulfur 138
Bronchitis; spastisch, chronisch
Morbillinum 193
Bronchitis; spastisch, refraktär
Sulfur 298
Bronchitis; subakut
Lycopodium 82
Bronchopneumonie. *Siehe* Pneumonie

C

Calcaneussporn; Folge von, refraktär
Sepia 150
Cephalgie
Acidum sulfuricum 171
Phosphorus 83
Rhus toxicodendron 112
Cephalgie; chronisch
Bryonia 381
Sulfur 228
Cephalgie; chronisch, Schleudertrauma
Hypericum 302
Cephalgie; refraktär
Calcium carbonicum 357, 457
Chelidonium 188, 301
Hypericum 457
Pulsatilla 401
Cephalgie; subakut
Rhus toxicodendron 115
Cerebrale Gefäßstörung. *Siehe unter* Vertigo
Cervicalneuralgie; nach Chiropraktik, refraktär
Hypericum 46
Cervicalneuralgie; Schleudertrauma
Hypericum 286
Cervicalneuralgie; Schleudertrauma, chronisch
Hypericum 348
Cholecystitis
Bryonia 396
Chelidonium 260
Pulsatilla 200
Choreatisches Syndrom; chronisch
Hyoscyamus 197
Colitis mucosa; chronisch
Mercurius solubilis 288
Natrium carbonicum 123
Nux vomica 338
Colitis mucosa; et ulcerosa, chronisch
Sulfur 207
Coryza; unterdrückt
Kalium bichromicum 215
Mercurius solubilis 110
Nux vomica 152
Sulfur 232
Cystitis; refraktär
Pulsatilla 111
Sarsaparilla 170

D

Darmblutung. *Siehe* Typhus, Zustand nach
Darmerkrankung; chronisch
Pulsatilla 592
Sulfur 592
Darmverschluss. *Siehe* Ileus
Depression
Opium 156

Depression; chronisch
Arsenicum album 388
Natrium muriaticum 57, 375
Depression; refraktär
Lycopodium 372
Diarrhoe
Arsenicum album 274
Nux vomica 408
Podophyllum 387
Zincum metallicum 326
Diarrhoe; chronisch
Dulcamara 258
Nux vomica 333
Sulfur 327
Diarrhoe; refraktär
Sulfur 315
Diarrhoe; subakut
Arsenicum album 159, 352
Diarrhoe; unterdrückt
Sulfur 167, 245, 330
Dickdarm, Grimmdarmentzündung. *Siehe* Colitis
Durchfall. *Siehe* Diarrhoe

E

Eiterung; chronisch, nach Schussverletzung
Hepar sulfuris 37
Sulfur 37
Ekzem
Sulfur 220
Ekzem; chronisch
Thuja 392
Ekzem; refraktär
Acidum nitricum 361
Rumex crispus 117
Ekzem; subakut
Sulfur 202
Thuja 268
Ekzem; unterdrückt
Sulfur 29
Ellbogen. *Siehe* Olecranon
Endometriose; chronisch
Phosphorus 157
Enuresis; chronisch
Sulfur 50
Epilepsie. *Siehe* Krampfkrankheit
Epistaxis; refraktär
Arnica 109
Erbrechen. *Siehe* Vomitus
Erfrierungsfolgen; chronisch
Agaricus 31, 398
Erregung, freudige. *Siehe* Gastralgie
Erysipel; Wundrose, rezidivierend
Apis 556
Eustachische Röhre; Katarrh, chronisch
Mercurius solubilis 331
Nux vomica 331
Extremität; obere, Neuritis, refraktär
Secale cornutum 256

F

Fersensporn. *Siehe* Calcaneussporn
Fieber; vergleiche entsprechende Krankheiten; unterdrückt
Sulfur 30, 31, 166, 168, 207, 225, 284
Furunkulose; chronisch
Sulfur 269
Fuß; Sensibilitätsstörung, refraktär
Rhus toxicodendron 363
Fuß; Verletzung, subakut
Ruta 152

G

Galaktorrhoe; refraktär
Pulsatilla 183
Galle, gallebetont. *siehe unter* Gastritis
Gallenblasenentzündung. *Siehe* Cholecystitis
„Gallenstauung“; fieberhaft
Sulfur 380
Gallensteinkolik
Chelidonium 260

Pulsatilla 320
Veratrum album 138
Ganglion; Handrücken, rezidivierend
Silicea 174
Gastralgie
Belladonna 49
Nux vomica 184, 374
Staphisagria 155
Sulfur 380
Gastralgie; refraktär
Coffea 323
Gastralgie; subakut
Pulsatilla 80
Gastritis
Rhus toxicodendron 276
Gastritis; chronisch
Nux vomica 242
Gastritis; gallebetont
Pulsatilla 115, 275, 295
Gastritis; gallebetont, chronisch
Pulsatilla 179
Sulfur 225, 330
Gastritis; gallebetont, refraktär
Nux vomica 229
Gastritis; gallebetont, subakut
Sulfur 284
Gastritis; refraktär
Colocynthis 290
Nux vomica 218
Gastritis; rezidivierend
Nux vomica 351
Gastritis; subakut
Acidum nitricum 147
Carbo vegetabilis 114
Sulfur 166
Gastroenteritis
Arsenicum album 81, 271
Sulfur 31
Gastroenteritis; akut
Lycopodium 521
Gastroenteritis; subakut
Arsenicum album 273
Gebärmutterentzündung. *Siehe* Uterus
Gedächtnisschwäche; nach Unfall, chronisch
Arnica 269
Gelbsucht. *Siehe* Ikterus
Gelenkentzündung. *Siehe* Arthritis
Gelenkrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus
Gerstenkorn. *Siehe* Hordeolum
Gesichtsneuralgie. *Siehe* Trigeminusneuralgie
Gleichgewichtsstörung. *Siehe unter* Vertigo
Gonorrhoe; akut
Cannabis sativa 563
Mercurius solubilis 563
Grippaler Infekt
Eupatorium perfoliatum 103
Nux vomica 450, 452
Grippaler Infekt; verschleppt
Sulfur 407
Großzehe; Ballen, schmerzhaft, chronisch
Ledum 180
Großzehe; Nagelentzündung. *Siehe* Panaritium

H

Haarausfall. *Siehe* Alopecia
Halsentzündung. *Siehe* Angina tonsillaris, Laryngo tracheitis pharyngitis
Hämorrhoiden; chronisch
Sulfur 198, 305
Hämorrhoiden; subakut
Ignatia 257
Hämorrhoiden; unterdrückt, chronisch
Sulfur 187
Hautausschlag. *Siehe* Akne, Ekzem
Heiserkeit. *Siehe* Laryngitis
Hepatopathie. *Siehe auch unter* Gastritis, gallebetont, chronisch; *Siehe auch unter* Gastritis, gallebetont, refraktär

Herzbeschwerden, akut
Sulfur 525
Herzbräune. *Siehe* Angina pectoris
Herzerkrankung; rezidivierend
Spongia 581
Herz-Kreislauf-Erkrankung; subakut
Nux vomica 526
Herz-Kreislauf-Insuffizienz; refraktär
Lachesis 420
Sulfur 167
Herz-Kreislauf-Insuffizienz; subakut
Sulfur 118
Herz-Kreislauf-Störung; chronisch
Nux vomica 177
Herz-Kreislauf-Störung; refraktär
Secale cornutum 133
Sulfur 141, 153
Herzleiden; „kompliziertes“
Aconit 575
Pulsatilla 575
Herzleiden; refraktär
Spongia 582
Hexenschuss. *Siehe* Kreuzschmerz
Hodenentzündung. *Siehe* Orchitis
Hordeolum; refraktär
Pulsatilla 155
Staphisagria 155
Hordeolum; rezidivierend
Conium 518
Silicea 518
Husten. *Siehe* Laryngo tracheitis
Hyperthyreose und vegetative Dystonie; chronisch
Lycopodium 412
Natrium muriaticum 108, 127
Nux vomica 341
Phosphorus 134
Pulsatilla 194
Hyperthyreose und vegetative Dystonie; refraktär
Lycopodium 107
Sepia 148

I

Ikterus
Phosphorus 240
Sepia 162
Ikterus, Subikterus
Chelidonium 360
Ileus; Darmverschluss, subakut
Opium 559
Impffolge
Sulfur 153, 312
Thuja 268
Impffolge; chronisch
Thuja 425
Infekte, fieberhafte
Pulsatilla 191
Infekte, fieberhafte; rezidivierend
Sulfur 30, 31
Infekte, fieberhafte; subakut
Sulfur 296
Infekte, grippale. *Siehe* grippaler Infekt
Insolation
Belladonna 84
Intercostalneuralgie
Sulfur 213
Ischialgie
Colocynthis 209
Ischialgie; chronisch
Arnica 255
Ischialgie; refraktär
Hypericum 172, 428
Ischialgie; subakut
Colocynthis 86
Sepia 149

K

Keuchhusten. *Siehe* Pertussis
Kieferhöhle. *Siehe* Nebenhöhlen

Kinderlosigkeit; chronisch
Medorrhinum 534
Kniegelenkerguss; rezidivierend
Sulfur 37
Kollaps. *Siehe* Kreislaufstörung
Konjunktivitis
Euphrasia 198
Konjunktivitis; chronisch
Antimonium crudum 169
Kopfschmerz. *Siehe* Migräne
Kräfteverfall, altersbedingt. *Siehe* Marasmus
Krampfkrankheit; chronisch
Belladonna 505
Sulfur 505
Kreislaufstörung
Arsenicum album 84
Kreislaufstörung; chronisch
Nux moschata 173
Kreislaufstörung; rezidivierend
Arsenicum album 176
Kreuzschmerz; chronisch
Hypericum 336
Kreuzschmerz; refraktär
Bryonia 400
Kreuzschmerz; subakut
Sulfur 86

L

Laryngitis; refraktär
Causticum 106
Laryngitis; subakut
Causticum 221
Laryngo tracheitis pharyngitis
Barium carbonicum 116
Borax 72
Causticum 111
Pulsatilla 384
Spongia 191
Laryngo tracheitis pharyngitis; chronisch
Coccus cacti 127
Laryngo tracheitis pharyngitis; refraktär
Pulsatilla 125
Sepia 110
Laryngo tracheitis pharyngitis; rezidivierend
Rumex crispus 461, 462
Leistengegend; Zerrung, refraktär
Rhus toxicodendron 182, 220
Lumbago. *Siehe* Kreuzschmerz
Lungenentzündung. *Siehe* Pneumonie
Lymphadenitis
Lachesis 417

M

Magenentzündung, Katarrh. *Siehe* Gastritis
Magengeschwür. *Siehe* Ulcus ventriculi
Magenkrampf. *Siehe* Gastralgie
Magen, verdorbener. *Siehe* Gastritis
Mandelabszess. *Siehe* Tonsillarabszess
Mandelentzündung. *Siehe* Angina tonsillaris
Marasmus; senilis
Acidum nitricum 163
Phosphorus 163
Menorrhagie; chronisch
Sabina 468
Migräne
Bryonia 114
Migräne; chronisch
Gelsemium 438
Lac defloratum 437
Natrium muriaticum 195
Migräne; refraktär
Arsenicum album 346
Chelidonium 112
Milchfluss. *Siehe* Galaktorrhoe
Mundschleimhautentzündung. *Siehe* Stomatitis
Muskelrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus

N

Nackenschmerz. *Siehe* Cervicalneuralgie
Nahrungsmittelverderbnis; akut
Arsenicum album 522
Pulsatilla 522
Narkosebelastung. *Siehe* Herz-Kreislauf-Störung
Nasenbluten. *Siehe* Epistaxis
Nebenhöhlenentzündung, Vereiterung. *Siehe* Sinusitis
Nephritis. *Siehe* Nierenentzündung
Nervenschmerz. *Siehe* Neuralgie, Neuritis
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Erschöpfung
Staphisagria 345
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Erschöpfung; chronisch
Arsenicum album 235
Cocculus 143
Natrium muriaticum 57, 143
Phosphorus 390
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Erschöpfung; refraktär
Natrium muriaticum 146
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Erschöpfung; subakut
Nux vomica 198
Netzhautablösung. *Siehe* Ablatio retinae
Neuralgie, Neuritis. *Siehe* Örtlichkeiten
Neurasthenie. *Siehe* reizbare Nervenschwäche
Neurodermitis. *Siehe* Ekzem
Neurodermitis atopica
Arsenicum album 496
Niedergeschlagenheit. *Siehe* Depression
Nierenbeckenentzündung. *Siehe* Pyelonephritis
Nierenentzündung; akut
Hepar sulfuris calcium 588
Nierenleiden
Arsenicum album 512
Belladonna 512
Bryonia 512
Hyoscyamus 512
Nierensteinkolik
Lycopodium 310
Nierensteinkolik; refraktär
Natrium muriaticum 142
Nierensteinkolik; subakut
Colocynthis 277
Rhus toxicodendron 222
Nierenstörung; allergisch, refraktär
Apis 514, 519

O

Obstipation; chronisch
Plumbum metallicum 136
Silicea 105
Ödeme; allergische, chronische
Nux vomica 131
Ödeme; allgemeine, chronische
Pulsatilla 454
Ödeme; nach Entbindung, chronische
Ferrum metallicum 139
Ödeme; nach Entbindung, refraktär
Apis 418
Lachesis 418
Olecranon; Verletzung, refraktär
Arnica 223
Ruta graveolens 133
Orchitis, Periorchitis
Rhododendron 122
Orchitis, Periorchitis, rezidivierend
Pulsatilla 403

P

Panaritium; Großzehe
Lachesis 193
Panaritium; Großzehe, chronisch
Hepar sulfuris 332
Pansinusitis. *Siehe* Sinusitis

Pertussis
Belladonna 355
Coccus cacti 87, 355
Drosera 355
Nux vomica 355
Pneumonie, Bronchopneumonie
Arsenicum album 164
Belladonna 261
Rhus toxicodendron 86
Sulfur 240, 261
Pneumonie, Bronchopneumonie; unterdrückt
Sulfur 33, 141
Primär chronischer Gelenkrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus
Prostatitis
Nux vomica 278
Prostatitis; chronisch
Lycopodium 564
Pulsatilla 316
Selenium 564
Pruritus ani
Lycopodium 564
Sulfur 187
Psoriasis; chronisch
Tuberculinum 434
Pyelocystitis, Pyelonephritis
Nux vomica 109, 369
Staphisagria 81

R

Regelstörung. *Siehe* Amenorrhoe, Endometriose, Menorrhagie
Rheumatismus; chronisch
Agaricus 31
Rheumatismus; primär chronischer Gelenkrheumatismus
Pulsatilla 119, 440, 444
Rheumatismus; refraktär
Lachesis 423
Lycopodium 594
Pulsatilla 161
Sulfur 430
Rheumatismus; refraktärer Gelenkrheumatismus
Bryonia 593
Colchium 593
Pulsatilla 593
Rheumatismus; rezidivierend
Lachesis 378
Rheumatismus; subakut
Rhus toxicodendron 160
Sulfur 312
Rhinitis; chronisch
Sulfur 232
Rhinitis; vasomotorica, chronisch
Sabadilla 175

S

Schilddrüsenüberfunktion. *Siehe* Hyperthyreose
Schilddrüsenvergiftung. *Siehe* Thyreotoxicose
Schlaflosigkeit. *Siehe* Agrypnie
Schlaganfall. *Siehe* Apoplexie
Schleudertrauma. *Siehe* Nacken, Kopf
Schlund, Reizzustand. *Siehe* Stomatitis
Schnupfen. *Siehe* Coryza, Rhinitis
Schreikind
Belladonna 588
Schulter-Arm-Neuralgie
Belladonna 106
Schulterzerrung; chronisch
Nux vomica 243
Schulterzerrung; refraktär
Ferrum metallicum 402
Rhus toxicodendron 139
Schuppenflechte. *Siehe auch* Psoriasis
Schwermut. *Siehe* Depression
Schwindel. *Siehe* Vertigo
Sinusitis

Lac caninum 116
Lachesis 303
Sinusitis; refraktär
Nux vomica 152
Sinusitis; rezidivierend
Kalium bichromicum 364
Sonnenstich. *Siehe* Insolation
Sprachstörung; chronisch
Causticum 429
Stauung, venöse. *Siehe* Ödeme
Sterilität. *Siehe* Kinderlosigkeit
Stomatitis; chronisch
Natrium muriaticum 367
Sulfur 245
Taraxacum 367
Stomatitis, Reizzustand im Schlundbereich
Cyclamen 50
Stottern. *Siehe* Sprachstörung
Stuhlverstopfung. *Siehe* Obstipation

T

Tetanischer Krampfzustand
Ignatia 280
Tetanischer Krampfzustand; refraktär
Opium 171
Thyreotoxicose; chronisch
Sulfur 249
Thyreotoxicose; refraktär
Natrium muriaticum 55
Tonsillarabszess
Apis 204
Lachesis 85
Trigeminusneuralgie
Belladonna 199
Trigeminusneuralgie; chronisch
Magnesium phosphoricum 463
Tubenkatarrh. *Siehe* Eustachische Röhre
Typhus; Zustand nach, Darmblutung, refraktär
Phosphorus 234

U

Überbein. *Siehe* Ganglion
Ulcus ventriculi; chronisch
Nux vomica 144
Phosphorus 76
Sulfur 34, 50, 281
Ulcus ventriculi; rezidivierend
Pulsatilla 83
Uterusentzündung; chronisch
Belladonna 589
Nux vomica 589
Pulsatilla 589

V

Vegetative Dystonie. *siehe unter* Hyperthyreose
Veitstanz. *Siehe* Chorea
Venerische Erkrankung. *Siehe* Gonorrhoe
Verrucae; refraktär
Palladium 425
Verrucae; rezidivierend
Sulfur 36
Vertigo
Borax 306
Vertigo; chronisch
Nux vomica 263
Vertigo; refraktär
Borax 377
Natrium muriaticum 146
Phosphorus 158
Pulsatilla 109
Vertigo; subakut
Nux vomica 74
Vomitus; refraktär
Sulfur 168
Vorsteherdrüsenentzündung. *Siehe* Prostatitis

W

Warzen. *Siehe* Verrucae
Wundrose. *Siehe* Erysipel

Z

Zahnextraktion; Nachblutung
Phosphorus 151
Zahnkrämpfe; rezidivierend
Chamomilla 84
Zahnschmerz
Chamomilla 126, 587
Zahnschmerz; refraktär
Belladonna 586
Zahnungsbeschwerden
Calcium carbonicum 247
Zerrungsfolge. *Siehe* Örtlichkeiten
Zungenbrennen. *Siehe unter* Stomatitis
Zwischenrippennervenneuralgie. *Siehe* Intercostalneuralgie
Zwölffingerdarmgeschwür. *Siehe unter* Ulcus ventriculi

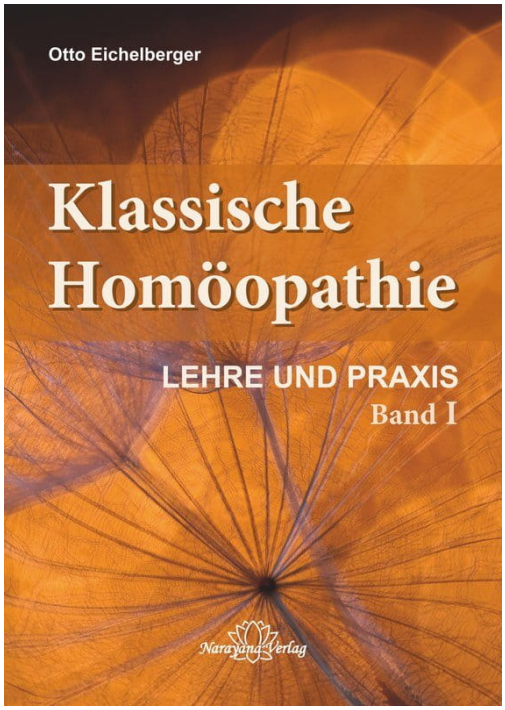
Otto Eichelberger

Klassische Homöopathie - Lehre und Praxis - Band 1

Schriftenreihe "Klassische Homöopathie"

640 Seiten, geb.
erscheint 2018

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de